

FILEK *infos*

Ausgabe Februar 2021



Teilhabe für alle
Digital & mobil dabei sein

Kultur für alle
Leseprojekt &
prominente Musiker

Arbeit für alle
Peer-Qualitätsbeauftragte
in Flensburg

Vorwort

Liebe Leser*innen,

ungezählte Male war auf dieser Seite das von Mathias Kolaczinski geschriebene Vorwort von FLEK infos zu lesen. Bei dieser Ausgabe finden Sie nun auf der Rückseite unseren Nachruf: Unser langjähriger Geschäftsführer der FLEK-Gruppe, Mathias Kolaczinski, verstarb Ende letzten Jahres. Wir alle werden einen Menschen in Erinnerung behalten, der in seiner stets ruhigen und sachlichen Art mit hohem Engagement und fachlicher Expertise für die Belange der Menschen mit Beeinträchtigung eintrat. Auch jenseits der FLEK-Gruppe und der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten war Mathias Kolaczinski ein gefragter Gesprächspartner und Ratgeber. Und für manch einen von uns auch mehr als das: ein geschätzter Freund. Wir trauern um den Verstorbenen und sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

Das Jahr 2021 ist nun nicht mehr ganz neu, viele alte Themen werden uns weiterbeschäftigen, Neues kommt hinzu. Natürlich ist da zum einen das Thema Corona. Zwar kam es im Rahmen des zweiten großen Lockdowns (bislang) nicht zur Schließung unserer Werkstätten und doch sind die Auswirkungen auf unsere Arbeit natürlich immens. Da sind zum einen die umfassenden Hygienekonzepte, die im Alltag umzusetzen für alle Beteiligten eine riesige Herausforderung darstellen. Da ist zum anderen der Anspruch, auf jeweils neue, ungeplante Ereignisse vor Ort angemessen und ohne Hysterie reagieren zu müssen. Inzwischen haben viele unserer Einrichtungen auch mit konkretem Infektionsgeschehen zu tun gehabt und mussten den Betrieb mit seinen vielen, zusätzlich verschärften Auflagen dennoch fortsetzen. Es ist gut, dass gerade in diesen Zeiten der Pandemie unsere Werkstätten geöffnet sind. Hier findet Teilhabe statt, Menschen mit Beeinträchtigung können wie die allermeisten auf dem Ersten Arbeitsmarkt ihrer Arbeit nachgehen und erleben zudem Förderung und Halt in der Gemeinschaft der WfbM. Im Kontext der WfbM und den angegliederten Inklusionsbetrieben gibt es natürlich auch unsererseits umzusetzende Auflagen, die zu Schließungen führen – beispielsweise unsere Werkstattdäden, Cafés, Kino etc.



Corona verändert auch das Leben in unseren Wohnhäusern: Die Selbstverständlichkeit externer Besuche wird durch Personenzahlbegrenzung und Testerfordernisse spürbar beschränkt. Gemeinsame Unternehmungen, Urlaube oder einfach nur ein Kinobesuch unterbleiben.

Während in unseren Einrichtungen das Leben auf andere Art und Weise zu organisieren ist, befassen wir uns seitens der Gesamtorganisationen mit der in diesem Jahr für alle Leistungserbringer neu zu verhandelnden Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen. Eine wahre Mammutaufgabe – natürlich auch für unsere Verhandlungspartner, die Leistungsträger. Da ist es gut, im FLEK-Verband auf allen Arbeitsebenen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten zu können. Nachdem im vergangenen Jahr die Ostholsteiner den Vorsitz aller Arbeitskreise innehatten, übernehmen dies in 2021 turnusgemäß die Kolleg*innen der Stiftung Drachensee in Kiel.

Ich wünsche allen Leser*innen eine interessante und spannende Lektüre von FLEK infos. Wir versuchen abermals, Ihnen einen kleinen Einblick in zusätzliche Angebote und aktuelle Themen zu geben.

Mit besten Grüßen

Ihr Reinhard E. Sohns
Geschäftsführer FLEK Gruppe

*Titelseite: Mit Befragungs-Mappe und Info-Faltblatt „bewaffnet“ werden bei den Mürwikern Kolleg*innen auf Augenhöhe interviewt*

FLEK

Gruppe GmbH



Die Mürwiker®



die ostholsteiner

Stiftung Drachensee 

Mürwiker-Tochter holt nueva ins Land

Teilhabe durch neue Arbeitsmöglichkeiten

FLENSBURG Menschen mit Behinderung können nach Ausbildung zu Peer-Qualitätsbeauftragten auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt übergehen.

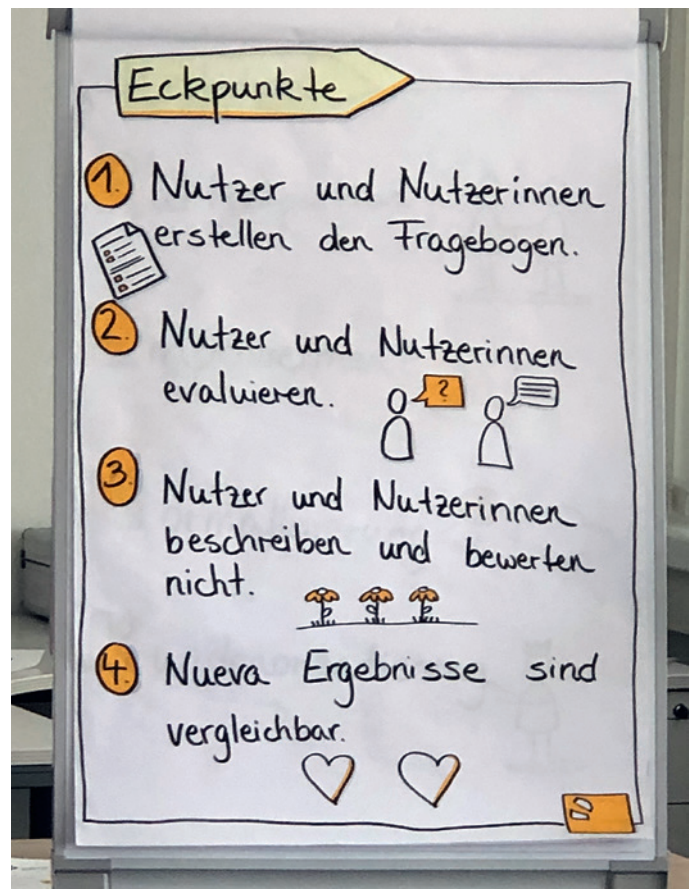
Soziale Dienstleister wie Werkstätten, Berufsbildungsbeiräte oder Gemeinschaftswohnen versuchen, ihre Angebote für die Menschen mit Behinderung hochwertig zu gestalten. Dabei helfen Qualitätsmanagementsysteme oder standardisierte Ablaufmuster. Doch kommen diese Bemühungen tatsächlich bei den Mitarbeiter*innen, Teilnehmer*innen und Bewohner*innen an? Und wie kann man genau das eigentlich herausfinden?

Die Antwort auf diese Fragen heißt nueva und steht für: Nutzer*innen evaluieren. Das bedeutet: Bei nueva werden Angebote für Menschen mit Behinderungen evaluiert, also überprüft. Das Besondere dabei ist, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen diese Evaluation auf Augenhöhe und selbst durchführen.

Das Konzept wurde vor über 10 Jahren von atempo, einem der führenden inklusiven Sozialunternehmen Österreichs, entwickelt. Heute wird es in einem Social Franchise Netzwerk mit selbständigen Partner*innen in Österreich und Deutschland angeboten und umgesetzt.

Auch die Mürwiker haben nueva-Leistungen bereits in mehreren Wohnangeboten in Anspruch genommen. Die Befragungen führten nueva Partner aus Hamburg, Berlin und Österreich durch – 160 bis über 1.000 km von Flensburg entfernt! Dadurch entstand der Wunsch, die Leistungen selbst durchzuführen und auch anderen Einrichtungen anbieten zu können. Ein Termin der neuen Geschäftsführung der Mürwiker bei atempo in Graz im Herbst 2019 brachte das Ergebnis: Die BIB gGmbH (Beratung – Integration – Begleitung), eine Tochterfirma der Mürwiker, würde offizieller nueva Partner werden und nach abgeschlossener Ausbildung in ganz Schleswig-Holstein soziale Dienstleistungen evaluieren dürfen.

Noch in 2019 konnte die Planung der Umsetzung beginnen. Bei der BIB wurde zunächst eine halbe Stelle für die Begleitung der auszubildenden Menschen mit Behinderung geschaffen und besetzt. Danach wurden 8 Mitarbeiter*innen aus vier Werkstätten in Flensburg und Niebüll in einem Bewerbungsverfahren für die Ausbildung ausgewählt, die auch direkt starten sollte ... und dann hatte Corona auch die Werkstätten voll im Griff. Doch wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. In der Rückschau auf die letzten Monate sagt Barbara Jürgensen-Carstens, Koordinatorin, Begleiterin und Assistenz der Auszubildenden, stolz: „Wir sind trotz allem im Zeitplan. Alle Mitarbeiter*innen sind hochmotiviert. Corona hat uns nicht stoppen können, es hat nur die Wege verändert.“ Schulungen



Die wichtigsten Nueva-Punkte leicht gesagt

wurden auf Online-Veranstaltungen umgestellt – eine Herausforderung, die sich auch für atempo das erste Mal stellte, aber für alle gut gelöst werden konnte. Übungs-Befragungen waren während der Lockerungen im Herbst in den Werkstätten der Mürwiker unter Real-Bedingungen möglich – und wichtig für die Prüfung. Ende 2020 haben alle Mitarbeiter*innen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Damit ist die BIB gGmbH nun zertifizierter nueva Qualitätspartner. Als Qualitätspartner darf die BIB ab 2021 die eigenen Häuser und Angebote der Mürwiker evaluieren.

Parallel geht es nahtlos weiter: Seit 01.01.2021 ist die BIB offizieller Franchise Partner. Das bedeutet, dass die Auszubildenden ein weiteres Jahr durchlaufen, an dessen Abschluss Ende 2021 eine weitere Zertifizierung steht. Ab 2022 darf die BIB schließlich die Befragungen anderen sozialen Dienstleistern in ganz Schleswig-Holstein anbieten.

Thomas Stengel, Geschäftsführer der Mürwiker GmbH, erläutert: „Die Mitarbeiter*innen aus unseren Werkstätten bekommen während der Ausbildung wie bei einem Praktikum weiterhin ihren normalen Werkstattlohn. Alle haben Interesse daran, im Anschluss an die Ausbildung den Übergang auf den



Befragungen werden situationsnah geübt

Allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen, indem sie als ausgebildete Evaluator*innen direkt bei der BIB gGmbH angestellt werden. Wir freuen uns sehr, dass wir mit diesem Angebot unserem Auftrag der Vermittlung gerecht werden können. Es zeigt einmal mehr: Menschen mit Behinderung können und wollen etwas. Sie haben Pläne und Ziele wie andere Menschen“. Und er führt weiter aus: „Das BTHG fordert, dass Men-

schen mit Behinderung in die verschiedensten Prozesse mit einbezogen werden. Nueva ist für uns der Qualitätsnachweis für die Aussage ‚Nichts über uns ohne uns‘, der sich auch in unseren Leistungsvereinbarungen wiederfindet.“

Nueva misst und beschreibt die Qualität, die tatsächlich bei den Menschen ankommt, und welche Wirkung sie hat – aber ohne zu bewerten. Im Vorwege einer Befragung wird gemeinsam mit dem Auftraggeber definiert, was man herausfinden will und welche Standards zugrunde gelegt werden. Die Teilnahme an den Befragungen ist freiwillig und anonym. Voraussetzung ist, dass mindestens 50 % der Personen, die zu dem jeweiligen Bereich gehören, teilnehmen, damit die Befragung repräsentativ ist. In einer Werkstatt könnten zum Beispiel Fragen gestellt werden wie: Kannst Du mitbestimmen, was in Deinem Eingliederungsplan steht? Sind Informationen hier für Dich verständlich? Kannst Du in Deiner Gruppe mitbestimmen, was für eine Arbeit Du machst? Die Tatsache, dass Menschen mit Behinderung als sogenannte „Peers“ andere Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe befragen, macht den Zugang für alle leicht. Die wertneutrale Auswertung wird dem Auftraggeber anschließend in Leichter und in schwerer Sprache übermittelt und mit allen Beteiligten besprochen. Nach zwei Jahren findet eine erneute Befragung statt, um zu sehen, ob und was sich verändert hat.

Wir wünschen den Auszubildenden weiterhin viel Erfolg.

Karin Boltendahl

Nicht mitmachen ist für die Mürwiker keine Option

Sichtbarkeit durch Soziale Medien

FLENSBURG Soziale Medien bieten einen echten Mehrwert für das Unternehmen. Und soziale Themen sollten nicht länger unterrepräsentiert sein im Netz.

Unternehmen, die nicht selbst auf Facebook aktiv sind, werden sich dort trotzdem finden: Andere Nutzer*innen legen Seiten und Orte an und auch Facebook erkennt den „Bedarf“ und erstellt automatisch eine oder mehrere inoffizielle Seiten. Über das Unternehmen als Marke wird sowieso gesprochen – warum dann dieses nicht lieber steuern und für den eigenen Mehrwert nutzen?

Die Mürwiker sind seit 2013 auf Facebook aktiv. Der vorsichtige Start erfolgte mit der Gründung einer geschlossenen Gruppe, um die Möglichkeit zum Austausch auch auf dieser Ebene zu bieten. 2015 folgte mit dem Werkstattladen NordernArt die erste Seite, 2018 die offizielle Seite für „Die Mürwiker GmbH“ und 2019 das Unternehmensprofil auf Instagram. Alle Entscheidungen waren wohl durchdacht und gut vorbereitet – flankiert

durch bisher drei jährliche extra für die Mürwiker konzipierte Social Media-Schulungen, um sich im „Dschungel“ der sozialen Medien mit seinen „DOs and DON'Ts“ bestmöglich zurechtzufinden.

Es funktioniert für die Mürwiker. Das selbst auferlegte Ziel, drei Beiträge pro Woche an festen Tagen zu veröffentlichen, bedient einen Algorithmus bei Facebook und hilft dabei, die Reichweite zu steigern. Durch kontinuierliche Präsenz und thematisch breit gefächerte Inhalte aus den verschiedensten Häusern und Bereichen bei den Mürwikern haben bisher ca. 1.400 Personen der Seite der GmbH ein Like gegeben. Der erfolgreichste Beitrag im März 2020 hat auf einen Schlag knapp 38.000 Personen erreicht. Auf Instagram haben die Mürwiker bisher knapp 600 Follower, die Stories und Beiträge regelmäßig ansehen.

Die Aktivitäten in den sozialen Medien haben nachweislich positive Effekte: Intern fühlen Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen,

Teilnehmer*innen und Angestellte sich besser informiert und freuen sich, Berichte aus unterschiedlichen Bereichen zu lesen – ein nicht unerheblicher Faktor bei so einem großen Unternehmen mit seinen über eine Stadt und zwei Kreise verteilten Häusern. Viele nutzen diese Kommunikationswege auch, um auf kurze Fragen schnelle Antworten zu bekommen. Die sozialen Medien unterstützen beim Zusammengehörigkeitsgefühl und der positiven Identifikation mit dem Arbeitgeber. Und Mürwiker mit und ohne Behinderung werden immer sensibler und schicken Vorschläge für Beiträge: Jede*r möchte den eigenen Bereich gern mal vertreten sehen.

Extern zeigen sich z. B. positive Effekte bei der Vernetzung mit Partner*innen, (potentiellen) Kund*innen und vor allem bei Bewerber*innen. Um im Zuge des Personalrecruitings möglichst alle Generationen anzusprechen, sind Ausschreibungen auch auf Facebook eine gute Möglichkeit. Das Feedback von Bewerber*innen und neuen Angestellten zeigt, dass sie das Jobangebot in den sozialen Medien gesehen haben und sie sich vor allem auch auf Facebook und Instagram über die Mürwiker informieren und genau verfolgen, wie der Arbeitgeber sich, seine Arbeit und die Menschen dahinter darstellt. Die Mürwiker verstecken sich nicht, sondern zeigen, für welche Werte sie stehen und was ihnen wichtig ist. Natürlich ist nicht immer alles positiv in den sozialen Medien. Wie überall, wo Menschen miteinander kommunizieren, gefällt nicht jedem alles oder es kommt zu Missverständnissen. Aber: Man kann auf Fragen oder Kommentare zügig reagieren – bevor sie sich womöglich zu einem „Shitstorm“ ausweiten könnten. In jedem Fall gilt aber: Jede Kommunikation ist bereichernd, denn während z. B. die herkömmliche (Anzeigen- oder Print-)Werbung ein Monolog ist, bieten die sozialen Medien gewollt die Möglichkeit zum Dialog.

Der Bereich der sozialen Medien ist – wie vieles heutzutage – extrem schnelllebig. Um „up to date“ zu bleiben, ist die nächste Social Media-Schulung der Mürwiker für 2021 geplant, dieses Mal mit dem Schwerpunkt, innerhalb des Unternehmens noch mehr Multiplikator*innen zu finden und noch mehr Angestellte für dieses Thema zu begeistern bzw. um Sinn und Zweck der Bemühungen transparent und verständlich zu machen – vorausgesetzt, dass Corona keinen Strich durch die Rechnung macht. Auf Ebene der FLEK-Partner waren für November bereits zwei digitale Fachtage zu den Themen „Soziale Medien“ und „Personalrecruiting“ geplant. Der erneute Lockdown machte jedoch andere Planungen wichtiger und hätte den beiden Fachtagen die Aufmerksamkeit, die sie verdient haben, entzogen. Beide Veranstaltungstage sind auf 2021 verschoben.

Bei den sozialen Medien nicht mitzumachen ist keine Option – die Mürwiker haben ihr gezieltes Engagement in diesem Bereich bisher nicht bereut. Schaut doch auch mal auf unsere Seiten – und wenn es Euch gefällt, lasst gern ein Like da oder folgt uns.

Karin Boltendahl



Fast 38.000 Personen haben diesen Facebook-Post gesehen, fast 10.000 aktiv darauf reagiert



Alle Social Media-Beiträge werden in der Abteilung Inklusion & Kommunikation produziert

Stiftung Drachensee stärkt digitale Teilhabe

Spenden verhelfen zu zeitgemäßer Ausrüstung

KIEL Kontakteinschränkungen, Betretungsverbote der Wohnhäuser, die Schließung der Werkstätten und viele neue Regelungen und Vorgaben in Bezug auf den Kontakt zu anderen Menschen bestimmten 2020 den Alltag der Bewohner*innen in der Stiftung Drachensee. Da kam die Spende neuer Tablets gerade richtig.

Denn Freunde und Angehörige konnten in dieser Zeit oft nicht oder nur sehr eingeschränkt persönlich getroffen werden. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wurde für Menschen mit Behinderungen im Alltag stark erschwert.

Umso mehr rückte in den letzten Monaten die Nutzung digitaler Alternativen wie zum Beispiel das Handy, der Computer oder das Tablet in den Fokus. Wer schon ein Gerät besaß, hatte die Möglichkeit, seine Kontakte zumindest auf diese Art zu pflegen. Aber längst nicht alle hatten diese Option oder konnten sich kurzfristig selbst um ein Gerät zur Nutzung kümmern. Deshalb entschloss sich die Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse die Stiftung Drachensee dahingehend

zu unterstützen, die Teilhabe an digitaler Kommunikation für alle Bewohner*innen der Wohnhäuser gleichermaßen zu ermöglichen.

Die Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse spendete im Corona-Sommer 11 neue iPads für die Stiftung Drachensee. Eins für jedes Wohnhaus. Unkompliziert und schnell wurden die neuen Geräte bereitgestellt und so eingerichtet, dass sie seither dazu genutzt werden, digitale Teilhabe für alle aktiv zu gestalten. In Begleitung oder selbstständig erweitern die Bewohner*innen im Bereich Digitales ihre Kompetenzen und haben die Möglichkeit, in Zeiten Corona-bedingter sozialer Distanzierung zum Beispiel die Videotelefonie mit ihren Angehörigen und Freunden zu nutzen.

Wir bedanken uns herzlich bei der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse für die Unterstützung.

Frank Bentert



Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses im Postillionweg 26 in Kiel nahmen die Tablets entgegen

Marli-Mittagskonzert mit Martin Grubinger

Hoher Besuch exklusiv

LÜBECK Einer der bekanntesten Schlagwerker der Welt war mit seinem dreiköpfigen Ensemble Gast bei einem Gratis-Überraschungskonzert in Marli. Und begeisterte alle Zuhörer*innen. Öffentliche Ankündigung wäre niemals möglich gewesen – ganz sicher wäre man überrannt worden.

Es ist in Corona-Zeiten auch in unseren Werkstätten nicht immer ganz so leicht den Arbeitsalltag wie gewohnt zu gestalten. Nötige Sicherheitsabstände und der Verzicht auf liebgegewonnene Rituale, wie zum Beispiel der morgendliche Handschlag, die Nähe der Beschäftigten zu ihren Kollegen und Freunden, das fehlt einem schon sehr in den Werkstätten. Gerade unsere Menschen brauchen oft diese Nähe und Vertrautheit. Umso erfreulicher war das Angebot des Schleswig-Holstein Musikfestivals bei uns ein Platzkonzert mit Martin Grubinger zu veranstalten. Und damit der Verunsicherung und den vielen nervigen Maßnahmen ein so tolles Erlebnis entgegenzusetzen.

Am 13. August, genau zur Mittagszeit, rollten dann zwei Laster auf unser Gelände im Gleisdreieck 35. Im Nu war eine professionelle Bühne aufgebaut. Und was dann geschah, ließ die Herzen aller etwa 200 Marli-Gäste aus den Werkstätten und dem Wohnen höherschlagen: Bei allerschönstem Sonnenschein und bester, ausgelassener Stimmung folgten alle dem Rhythmus der gigantischen Percussion-Show von Martin Grubinger, Richard Putz und Slavik Stakhov. Es gab ausschließlich strahlende Gesichter und positive Emotionen. Obwohl die Anfrage sehr kurzfristig kam, hatten es sich die Beschäftigten aus einer unserer Textilgruppen nicht nehmen lassen, ein riesiges Dankeschön-Banner aus Stoff zu nähen. Das berührte Grubinger und seine Musikerkollegen sehr. Überhaupt, so sagten sie uns am Ende der Veranstaltung, war die Herzlichkeit, die ihnen entgegenkam und die an diesem Nachmittag zu spüren war, ein ganz besonderes Erlebnis, welches sie so schnell nicht vergessen würden. Wir auch nicht.

Sandra Spiecker



Drei Menschen mit manchmal je nur einer Trommel bestreiten ein unglaubliches Konzert



Zwischen Musikern und Publikum gab es eine intensive Kommunikation



Die exklusive, begeisterte Zuschauerschaft

Ostholsteiner ermöglichen Teilhabe durch E-Dreiräder

Gesund, fit & umweltfreundlich in der Freizeit



Sieben Menschen können auf den vier Dreirädern inklusiv und sicher umweltfreundlich unterwegs sein

EUTIN Vier Spezial-Fahrräder wurden dank einer Spendenaktion der Zeitung Lübecker Nachrichten im Oktober an Die Ostholsteiner geliefert. Teilhaben, wenn andere Menschen Radtouren machen, aber auch durch umweltfreundliche Mobilität der Gesellschaft in Teilen etwas geben – das ist die Idee dieser Anschaffung. Und natürlich die häufige Nutzung.

Leider mussten die bewegungsfreudigen Ostholsteiner lange auf das Geschenk warten. Im März las man im unternehmens-eigenen Rundbrief noch hoffnungsfroh: „Zur Ausflugssaison im Mai soll es möglichst losgehen.“ – Anfang Oktober kamen sie dann endlich, und mussten doch fast gleich wieder im Winterschlaf verschwinden. Lieferketten-Unterbrechungen und die große Nachfrage nach Fahrrädern machten offensichtlich auch vor den niederländischen Spezialanfertigungen nicht halt.

Natürlich wurde bei der Ausstattung der Räder an Menschen mit Beeinträchtigungen gedacht: Alle Räder sind Dreiräder, damit auch Gleichgewichts-unsichere Menschen damit fahren können. Der ebenfalls überall montierte Elektro-Motor hilft, wenn es mal etwas an Kraft fehlen sollte – und erhöht nebenbei den Spaßfaktor enorm. Zum Teil sind die Pedale mit Fußschlaufen versehen, falls jemand Koordinierungsschwierigkeiten hat. Auf einem Rad kann vorne ein Rollstuhl auffahren und sicher befestigt werden, so dass auch diese Perso-

nengruppe eingeschlossen ist. Zwei Räder sind Tandems, bei denen ja auch weniger geforderte Mitfahrende und evtl. notwendige Betreuende dabei sein können. Bei einem Rad handelt es sich um ein Ein-Personen-„Trike“, bei dem eine gemütliche, coole Sesselposition eingenommen wird.

Die besonderen Dreiräder sind zwar aus Sicherheits- und Ordnungsgründen an den Wohnhäusern von Die Ostholsteiner bzw. an der Eutiner Werkstatt fest stationiert – was aber nicht heißen soll, dass nur sie „ihre“ Gefährte für Arztbesuche, Einkäufe oder andere Alltagsfahrten nutzen können. Gewollt ist beispielsweise auch, dass eine Einrichtung mehrere Räder für eine Unternehmung zusammenführt. Oder sich ein oder mehrere Räder bei inklusiven Freizeit-Touren im Sozialraum beteiligen. Da aufgrund der technischen Ausrüstung und der ungewöhnlichen Konstruktionsweise zum ganz sicheren Fahren ein klein wenig Übung erforderlich ist, muss es jedoch für jeden Nutzer für jeden Radtyp eine kurze Einführung geben. Was aber nur wenige Minuten in Anspruch nimmt. ... Hoffentlich erlaubt Corona nun auch möglichst bald wieder gemeinsame Radtouren.

Per Köster

Beratungsangebot mit Weitsicht

EUTIN „Sterben ist eine überaus wichtige Phase des Lebens.“ Dieses Zitat des russischen Schriftstellers Leo Tolstoi kann gut als Überschrift für ein neues Angebot von Die Ostholsteiner an Menschen mit Beeinträchtigung stehen: Die Beratung zur gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase.

Im Alltag wird das Thema „Sterben und Tod“ häufig ausgeblendet. Dabei haben wohl alle Menschen – egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung – den Wunsch, friedlich zu sterben; möglichst ohne Schmerzen und Leid. Vielleicht haben viele sogar schon eine Vorstellung davon, wie die eigene Beerdigung aussehen soll. Die bei Die Ostholsteiner neu angebotene Beratung bietet interessierten Menschen mit Beeinträchtigung egal welchen Alters die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten angepasst über das Thema zu sprechen und konkrete Regelungen für das eigene Sterben und den eigenen Tod zu treffen. Die Beratung wird von Ulrike Jotter durchgeführt, die ihre Ausbildung zur Beraterin zur gesundheitlichen Versorgungsplanung Ende Januar 2021 abgeschlossen hat.

Am Ende der Beratungsgespräche können eine Patientenverfügung und/oder eine Vorsorgevollmacht gemeinsam ausgefüllt werden. Die darin getroffenen Entscheidungen sind bindend für alle Beteiligten, vom Krankenhauspersonal bis zu den Angehörigen. Beide Vordrucke liegen auch in Leichter Sprache vor.

Die Patientenverfügung enthält die gewünschten Behandlungs- und Versorgungsmaßnahmen, wenn der Mensch sei-

nen Willen nicht mehr selbst äußern kann. Unter welchen Bedingungen beispielsweise die Einleitung lebenserhaltender Maßnahmen unterbleiben soll. Sie kann bei der hausärztlichen Praxis hinterlegt werden.

Die Vorsorgevollmacht ist wichtig, wenn keine gesetzliche Betreuung eingesetzt ist oder diese nicht die Gesundheitsvorsorge umfasst. Außerdem endet mit dem Tod die gesetzliche Betreuung. Es ist daher notwendig, eine Person des Vertrauens zu bestimmen, die die Beerdigung und alles Weitere im Sinne der/des Verstorbenen regeln kann. Die Vorsorgevollmacht kann notariell beglaubigt werden.

Die individuelle Beratung ist immer freiwillig, vertraulich und kostenfrei. Im Einzelfall ist die gesetzliche Betreuung dabei, ansonsten kann auch eine Person der freien Wahl hinzugezogen werden.

Die gesetzlichen Regelungen ermöglichen bei einem zu erwartenden Sterbefall aber auch die Unterstützung von Arbeits-Teams. In Fallbesprechungen wird über geeignete Maßnahmen für die sterbende Person im palliativen Bereich, über medizinische Abläufe und Notfallsituationen informiert und beraten, wer hinzugezogen werden kann. Die Auswirkungen auf Mitbewohner*innen und Kolleg*innen können ebenfalls Thema in einer Fallbesprechung sein.

Ulrike Jotter



Marion Eggert (links) macht sich Gedanken über Vergangenheit und Zukunft und erarbeitet sich ein Lebens-Buch

Marli bewegt Hörer

Kultur & Sport dank Corona

LÜBECK Corona funktionierte als Starter und Beschleuniger neuer Angebote. Zum Beispiel ‚Gemeinsam bewegen wir was!‘ und ‚MarLitera‘ – Wohnzimmerliteratur und Fitness zuhause.

Auf einmal waren alle weg. Von jetzt auf gleich. „Ab sofort gilt ein Betretungsverbot“, hieß es. Eine schwierige Situation in diesen umwälzenden Corona-Zeiten, wenn man bedenkt, dass damit für viele Menschen ein wesentlicher Teil der täglichen Struktur wegfiel und sie auf einmal beschäftigungslos zu Hause bleiben mussten. Berufliche Bildung konnte nicht mit den gewohnten Mitteln stattfinden. Es brauchte neue Ideen und Wege, Kreativgeist und Gemeinschaft, um nun Berufliche Bildung auch im häuslichen Bereich gestalten zu können.

Wir dachten an all diejenigen, die nun zu Hause saßen und sich mehr oder weniger alleine mit der neuen Situation abfinden mussten. Sorgen und Ängste, Unsicherheiten und Zweifel machten sich bei ihnen breit. Sicher gefiel es einigen auch, nicht kommen zu müssen und mal etwas machen zu können, wozu man sonst nicht so kam. Einige Zeit konnte das ganz gut gehen. Aber irgendwann käme die Ernüchterung. Irgendwas würde fehlen. Zum Beispiel die Gemeinschaft, in der Gesten und Worte einen Nächsten finden. Es würde einfach einsam um die Menschen herum werden. Wir saßen zusammen und dachten gemeinsam darüber nach, was wir dagegen tun könnten. Es sollte irgendwas sein, was Menschen zu Hause erreichen kann und sie in ihren Wohnzimmern in Schwung bringt.

Schwung. Bewegung. Ja, das war es. Und es war so einfach. Ein Fitnessprogramm für das Wohnzimmer. Schon seit vielen Jahren gestaltet doch Marli in der Halle Bewegungsangebote, die sehr beliebt sind. Andrea als Übungsleiterin kann die Übungen überzeugend und motivierend rüberbringen. Aber es muss auch gerade in so komischen Zeiten und zuhause nicht perfekt sein. Also taten wir uns zusammen, sie, die es so toll vormacht, und ich, Torsten, der sich wirklich mühen muss, mit Mut zum Unperfekten.

Die erste Folge des Fitness-Programms startete auf Facebook und war sofort ein Renner. Tolle Rückmeldungen erreichten uns, und motivierten dazu, weitere Folgen aufzuzeichnen. – Nunmehr sind es 20 Folgen geworden. Uns war klar, dass wir dieses Programm erst einmal nicht mehr abreißen lassen würden. Eine kurze Auszeit von allem. Das lasen wir immer wieder.

Aber was war mit den anderen, die wir noch nicht erreichen konnten? Wir brauchten noch etwas Anderes, mit dem wir weiteren Menschen eine Möglichkeit für eine Auszeit ermöglichen konnten. Wieder fragten wir uns selbst, was wir tun würden, wenn wir mal runterkommen wollten. Antwort: Lesen und hören. Schon war eine neue Idee geboren, und die geht



so: Wir lesen Texte ein und schicken sie auf die Reise. Wir bringen Literatur in die Wohnzimmer. Die Menschen sollten eingeladen werden, über das Hören zur Ruhe zu kommen. Sie sollen einfach nur hören und dabei gerne schmunzeln, den Worten folgen und Dinge aufnehmen, die sie längst kennen oder nunmehr kennenlernen können. Hören als Möglichkeit der Entspannung. Schon im ersten Projekt der Beruflichen Bildung, ‚Gemeinsam bewegen wir was!‘, ging alles sehr schnell. Der Weg von der Idee zur Verwirklichung war nur ein ganz kurzer. Also machten wir uns auf, auch diese neue Idee umzusetzen. Weitere Mitarbeiter*innen der Beruflichen Bildung zeigten sich bereit, ihre Stimme einer Figur zu geben. Auch Kooperationspartner der Beruflichen Bildung und Kolleg*innen anderer Tätigkeitsfelder stimmten freudig ein. Oh was hatten wir einen Spaß beim Einlesen der Märchen, Gedichte oder Erzählungen. Diese Freude übertrug sich offensichtlich auf unsere Hörer*innen, die unser Hörprogramm ‚MarLitera‘ voller Freuden annahmen und selbst ganz viel Spaß beim Hören hatten.

So kam nicht nur Bewegung in die Wohnzimmer, sondern auch Hörbares. Und weiterhin arbeiten wir gerade daran, nächste Folgen zu beiden Themen zu produzieren. Allerdings binden wir nun auch die Teilnehmer*innen der Beruflichen Bildung mit ein und es macht allen unheimlich viel Spaß. Freude im gemeinsamen Tun empfinden wir dabei alle gemeinsam. Eines wurde uns dabei wieder einmal klar: Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.

Andrea Tews & Torsten Lengsfeld

Stiftung Drachensee unterzeichnet Charta der Vielfalt

Alle werden mitgedacht

KIEL Die Stiftung Drachensee unterzeichnete 2020 die Charta der Vielfalt. Damit setzt sie ein Zeichen für die Zukunft und Chancengleichheit in der Arbeitswelt. Darüber hinaus unterstreicht die Stiftung Drachensee mit der Unterzeichnung eigene Werte als Arbeitgeberin und verweist auf ihre gelebte Stiftungskultur, die auf Wertschätzung und einem starken Miteinander von unterschiedlichen Menschen basiert.

Welche positiven und kreativen Energien durch Anerkennung, Respekt und die Förderung von Ideen und Talenten innerhalb der Belegschaft freigesetzt werden, hat die Stiftung Drachensee in diesem Corona-Jahr bewiesen. In der Krise wächst man zusammen, weil man es will, nicht, weil man es muss. Und dieser Wille ist das Ergebnis eines Gemeinschaftsprozesses, der in der Stiftung Drachensee kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird.

Der gemeinnützige Verein Charta der Vielfalt aus Berlin engagiert sich seit 2006 für die Themen Diversität und Diversity Management in der Arbeitswelt. Er möchte Unternehmen und Institutionen in Deutschland dazu bewegen, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem jeder Mensch die gleichen Chancen hat und ein Arbeitsklima herrscht, welches positiv und nachhaltig auf die Mitarbeiter*innen sowie das Umfeld wirkt.

Ein Grundsatz der Initiative lautet:

„Alle Mitarbeiter*innen sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.“



Logo für Unterzeichner der Charta der Vielfalt

Seit Gründung der Charta der Vielfalt haben sich der Initiative bereits mehr als 3.700 weitere Unterzeichner*innen aus ganz Deutschland angeschlossen. Sie verbindet der Anspruch und die Selbstverpflichtung, die Positionen der Charta der Vielfalt umzusetzen und in die Gesellschaft weiterzugeben.

Geschäftsführerin des Vereins ist Gräfin Aletta von Hardenberg, die sich seit vielen Jahren für soziale Themen und gesellschaftliche Veränderungen engagiert. Die Schirmherrschaft hat seit 2006 Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Sie wollen die Vielfalt im Arbeitsleben unterstützen? Weitere Informationen zur Charta der Vielfalt finden Sie im Internet unter: www.charta-der-vielfalt.de

Frank Bentert

FLEK

Gruppe GmbH



Die Mürwiker®



die ostholsteiner

Stiftung Drachensee



Herausgeber:

FLEK Gruppe GmbH
c/o Stiftung Drachensee
Hamburger Chaussee 221, 24113 Kiel
Telefon 04521 7993-19
sohns@flek-gruppe.de

Redaktion:

Frank Bentert,
Karin Boltendahl,
Per Köster,
Kai Noetzelmann

Erscheinungsweise:

2 x jährlich
Auflage: 4.000

www.flek-gruppe.de

Mit großer Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von



Mathias Kolaczinski

* 01.04.1947 † 30.11.2020

Nach schwerer Krankheit entschlief unser langjähriger Geschäftsführer am 30. November im Alter von 73 Jahren friedlich in seinem Haus in Schleswig.

Mathias Kolaczinski war mit Gründung der FLEK Gruppe 2003 deren Geschäftsführer. Ihn zeichnete nicht nur sein scharfer Verstand aus, sein unermüdliches Eintreten für die Belange der Menschen mit Behinderung, er war stets auch zugleich der liebenswerte, oft stille Mensch mit viel Herz und Humor.

Der Wirkungskreis von Mathias Kolaczinski ging weit über Schleswig-Holstein hinaus.

Als ausgewiesener, allseits respektierter Fachmann mit langjähriger Berufserfahrung waren sein Rat und seine Moderation gefragt.

Der Verstorbene war für viele von uns das Gesicht von FLEK. Ungezählte Male schrieb er das Vorwort von FLEK Info, oder trat als Geschäftsführer der LAG WfbM öffentlich in Erscheinung. Engagiert und streitbar dabei stets sachlich behalten nicht nur wir ihn in Erinnerung. Auf Landesebene hatte er seinen festen Sitz in der Vertragskommission und gestaltete so die Rahmenbedingungen der schleswig-holsteinischen Eingliederungshilfe aktiv mit.

Die FLEK Gruppe verdankt Mathias Kolaczinski sehr Vieles!

Nur eineinhalb Jahre nach Eintritt in den Ruhestand hat er den Kampf gegen seine Krankheit verloren. Wir sind tief traurig, verabschieden uns von einem Kollegen und Freund.

Für die Gesellschafter der FLEK Gruppe

Wiebke Wenzel und Thomas Stengel (Die Mürwiker)
Kai Noetzelmann (Marli)
Reinhard Sohns (Die Ostholsteiner)
Jan Wulf-Schnabel (Stiftung Drachensee)